

Diese Beobachtungen beziehen sich auf Badenweilers Umgebung. Hätten wir viele solche aus dem ganzen Land, so könnten wir Linien gleichzeitiger Ankunft wie Isothermen und Isobaren in die Landkarte einzeichnen und so wertvolle Aufschlüsse über den Vogelzug und seine Beziehungen zum Klima gewinnen.

Dr. Ernst Scheffelt.

---

## Karl Knetsch †

Am 27. Februar 1912 starb zu Freiburg nach schweren Leiden unser treues Mitglied, Herr Karl Knetsch. Er war ein begeisterter Anhänger der scientia amabilis und widmete seinem Lebensziel, der Erforschung des Alpengebiets, seine ganze Zeit. Auch unserem Verein stellte er seine reiche Erfahrung jederzeit bereitwillig zur Verfügung, lange Jahre war er Mitglied des ehemaligen Ausschusses. Mit ganzer Seele beteiligte er sich an unseren Naturschutzbestrebungen, in deren Sinn er von jeher gehandelt hatte; nie hat er zwecklos auch nur ein Pflänzchen weggenommen! Dabei war er ein liebenswürdiger Gesellschafter und ein froher Begleiter bei Ausflügen. Ein dankbares Gedenken ist ihm daher sicher.

A. Schlatterer.

---

## Vereinsausflüge im Winterhalbjahr 1911|12.

### 1. Ausflug ins Kappeler Tal am 1. November 1911.

Ein für die Mehrzahl der 16 Teilnehmer neuer Weg führte sie auf den Kybfelsen. Am Hang des hinteren Felsens wurde der uralte und merkwürdige Baumbestand (Ahorn, Buche, Eiche, Warzen- und Harfentanne) gebührend bewundert. Bei der weiteren Wanderung stiessen wir zwischen Sohlacker und Horberfelsen auf eine Waldlichtung, wo ein grosser Holzapfelbaum und einige höchst sonderbare Kiefern auffielen, deren untere Äste sich schlangengleich am Boden krümmten. Von hier folgten wir dem neuen und aussichtsreichen „Ruchpfädle“, das hoch über dem Kappeler Tal durch dunkle Wälder und über grüne Triften, ausgezeichnet durch das

Häufige Vorkommen von Wacholder und Silberdisteln, zuletzt am Taubenkopf vorbei zur Wegkreuzung beim „Kohlerhau“ führte. Von hier gings abwärts zur Herderhütte und nach kurzer Rast auf schmalen Pfad die gegenüberliegende Talseite hinauf bis zum Turistenweg, der vom Schauinsland nach Kappel führt. Auf dem „Laubisköpfe“ wurde kurzer Aufenthalt genommen, um die dortige Wacholderkolonie, eine der schönsten unserer engeren Heimat, auf die Platte zu bannen. Ein ergiebiges Mahl im „Kreuz“ zu Kappel lohnte den geringen Müheaufwand reichlich. Wetter und Stimmung waren so ausgezeichnet, dass man sich entschloss, auf den Kappeler „Schnellzug“ zu verzichten und den Heimweg über Littenweiler zu Fuss zu machen.

## 2. Ausflug auf den Rohrhardsberg am 3. Dezember 1911.

Das herrliche Wetter hatte die aussergewöhnlich grosse Zahl von 22 Mitgliedern und Gästen auf die Beine gebracht, die sich in Erwartung aller der schönen und guten Dinge, die ihrer harrten, von der Elztalbahn nach Oberwinden befördern liessen. Ein steiler aber aussichtsreicher Weg brachte uns auf die Höhe, wo unser sachkundiger Vorsitzender, der in lebenswürdiger Weise die Führung übernommen hatte, auf den geologischen Bau jener Gegend aufmerksam machte.

Nach einigem Suchen gelang es uns sodann, den mitten im Wald stehenden, etwa 20 m hohen „Ibenfelsen“ (754 m ü. d. M.) zu finden, auf dem ein Jahrhunderte alter Eibenstock sich erhalten hat. Ein 40—50 cm dicker rindenloser Strunk trägt mehrere jüngere Sprosse, die ihre breitausladenden, hier und da mit den roten Beeren geschmückten Äste über den Felsen hinabsenken.

Weiter ging der Weg über den Tafelbühl und am Braunhörle vorbei, wo sich ein schöner Blick in das tiefeingeschnittene „Kostgefäll“ bot, zum Rohrhardsberg. Lange fesselte hier die umfassende Aussicht über das Gewirr der Schwarzwaldberge und das im Nebel versteckte Neckartal bis zur Schwäbischen Alb. Schon vorher hatten wir den Anblick der Vogesenkette genossen, die sich vom Gebweiler Belchen bis zum Donon über das Nebelmeer der Rheinebene erhob. Sogar einzelne Alpengipfel streckten ihre etwas undeutlichen Häupter über den Dunst des Hintergrunds.

Ein stiefelmordender und kniebrechender Abstieg über die steilen Geröllhalden des mit recht so genannten „Wüstloch“ brachte uns ins oberste Yachtal. Beim Bläsihof wurde eine Stechpalmengruppe fotografiert, die aus sieben Stämmen bestand, deren drei stärkste 30 cm im Umfang massen. Eine wenig kleinere Gruppe stand in nächster Nähe.

Im „Rebstock“ wurde der „Zibartenschnaps“ versucht, ein aus „wilden Mirabellen“ (wohl ein Abart der Haferschlehe) hergestellter Branntwein. Nachdem man dann noch mit mehr oder weniger Geschick Steine geklopft (Renchgneis), gings durch das untere Yachtal, wo an Mauern *Asplenium germanicum* beobachtet wurde, zu den ersehnten Fleischtöpfen des „Hirschen“ in Elzach. Dass nicht nur das Essen, sondern auch der Wein gut war, bewies die höchst angeregte Stimmung, die uns auf der Bahnfahrt nach Freiburg begleitete.

### 3. Ausflug nach Staufen am 4. Februar 1912.

Kurz vorher war viel Schnee gefallen, im Tal der einzige dieses Winters. Das zu erwartende Schneestampfen schreckte manchen, der sich schon gemeldet hatte, wieder ab, so dass dem Vorortzug in Uffhausen nur 10 Mann entstiegen. Bei 12° (Celsius) Kälte wanderten wir, erst auf gebahntem Weg, dann durch 25–30 cm tiefen Schnee, zum Schönberger Hof, von hier an der Talhauser Kapelle vorüber und durch schönen Wald, zuletzt an den Haupttrogensteinbrüchen des Steinbergs vorbei nach dem Kukuksbad, wo wir nach 2¼ stündigem Marsch ankamen — bei solchen Schneeverhältnissen gewiss eine gute Leistung! Hier erwartete uns Herr Professor Gutmann, der uns aus Staufen entgegengeeilt war und jetzt die Führung übernahm. Eine weniger angenehme Schneestamperei bei 15° Kälte — trotz Sonnenschein war die Temperatur noch gesunken! — brachte uns auf den „Bettlerpfad“, auf dem sich herrliche Schnee- und Waldbilder dem staunenden Auge entrollten. Ein Abstecher durch das Finkenstal zeigte uns eine merkwürdige Stelzenbuche, der Rückweg zum Bettlerpfad führte an einer alemannischen Grabstätte vorüber. Kurz vor dem Ziel, bei dem Weiler Bötzen, streckte eine mächtige Edelkastanie ihre kahlen Äste in die blaue Luft hinaus. Im „Kreuz“ zu Staufen, wo ein treffliches Mahl und ein vorzüg-

licher „Elfer“ für die überstandenen Strapazen entschädigte, hatten wir die Freude, noch einige Mitglieder aus Freiburg, die direkt gefahren waren, sowie Herrn Oberförster Battlehner aus Sulzburg begrüßen zu dürfen.

Nach Tisch entführte uns die Klingelbahn nach Krozingen, wo wir der „Nenaquelle“ einen Besuch abstatteten. Da auch hier wieder einige Mitglieder zu uns stiessen, konnte der Bohrturm die auf 18 Mann angewachsene Schar kaum fassen. Das 42° heisse Wasser steigt in dickem Strahl aus einer Tiefe von angeblich 800 m und fliesst — vorläufig noch ungenützt — in den nahen Neumagen ab. In 100 m Entfernung vom Bohrturm massen wir trotz der kalten Aussenluft, die mächtige Dampf Wolken erzeugte, noch 38°. Der Boden, über den das Wasser läuft, ist mit allem, was drinnen ist, rot gefärbt, ein Beweis des starken Eisengehalts, während man den Schwefelwasserstoff nur leicht herausriecht. Der Geschmack des Wassers war gar nicht übel. Hinter dem Bohrturme liegende Schieferbruchstücke wiesen auf die undurchlässigen Schichten, die das Wasser von der Erdoberfläche abgesperret haben.

Selbstverständlich liessen wir es uns nicht nehmen, auch die anderen, älteren Berühmtheiten des zukünftigen Badeortes zu kosten, den Föhrenberger und den Krozinger Schwartenmagen; auch der Lieben zu Hause wurde dabei gedacht. Endlich musste man sich aber doch von diesen Genüssen losreissen, da das Freiburger Bähnle durchaus nicht warten wollte.

#### 4. Ausflug über den Gerstenhalm nach Kirchhofen am 24. März 1912.

Trotz des nicht gerade lockenden Wetters fanden sich fast alle angemeldeten Mitglieder, 10 Mann, am Treffpunkt ein. Über die neue Stephanienstrasse, den Kreuzkopf und die Luisenhöhe gelangten wir nach Horben und weiter auf den Gerstenhalm. Dieser zeigte sich allerdings gerade von seiner unangenehmen Seite; er hüllte sein Doppelhaupt in treibenden Nebel, so dass wir es vorzogen, statt die erhoffte Aussicht abzuwarten, lieber Einsicht in den Weinkeller der „Krone“ zu Geiersnest zu nehmen, eine Aufgabe, der man sich mit Ernst und Eifer hingab. Dann gings steil hinab nach St. Ulrich. Die überall den Weg säumenden Mauern waren dicht bestanden mit *Asplenium septentrionale*, etwas unterhalb des

Dorfes sahen wir an Felsen auch *Asplenium adiantum nigrum*. Bei Bollschweil, wo uns ein Teilnehmer verlassen musste, bogen wir rechts ab zum Kukuksbad, machten noch einen Abstecher über den wein- und pflanzenberühmten Ölberg und erreichten dann über Ehrenstetten unser Ziel, die „Krone“ in Kirchhofen. Hier wartete unser bereits das treffliche Mahl und noch trefflicherer Wein, Ölberger von 1911, der seinem Namen Ehre machte, indem er wie Öl hinablied. Der Appetit kommt aber nicht nur mit dem Essen, sondern auch mit dem Trinken. Als daher jemand von einem ausgezeichneten neuen Roten im „Bären“ zu Norsingen zu erzählen wusste, hiess es gleich: „den versuchen wir!“ Das wurde dann auch redlich besorgt, bis das herankeuchende Züglein zum Abschied — aber nicht auf Nimmerwiedersehen! — zwang.

Auch dieser Ausflug war durchaus gelungen. Das Wetter hatte, abgesehen von einigen vorübergehenden Spritzregen, seine Drohung nicht wahr gemacht, wiederum eine Mahnung an unsere Mitglieder, sich durch die Witterung nicht von unseren Wanderungen abschrecken zu lassen.

A. Schlatterer.

## Neue Standorte.

- 1) mitgeteilt von Herrn Hauptlehrer Mahler (Schopfheim).
- Scolopendrium vulgare* Sm. Wehratalstrasse (1898).  
*Botrychium lunaria* Sw. Rütthof b. Wehr (1902).  
*Equisetum hiemale* L. Herrenwald b. Gutach i. K. (1895).  
*Lycopodium clavatum* L. Wehratal (1898).  
*Triodia decumbens* P.B. Schlierbachwiesen b. Fahrnau (1902).  
*Lolium perenne* L. var. *cristatum*. Fahrnau (1899).  
*Carex Davalliana* Sm. var. *Sieberiana*. Hasel (1898).  
 — *tomentosa* L. Lörrach; Kürnberg (1899).  
*Leucoium aestivum* L. Etwa 20 Stöcke b. Maulburg (1898). Wohl verwildert (der Schriftleiter).  
*Orchis militaris* L. Eine Pflanze zwischen Kürnberg und Gersbach (1898).  
 — *coriophora* L. Gutach i. K. (1898).  
*Aceras anthropophora* R.Br. Nimburg (1890).  
*Gymnadenia conopea* R.Br. Schiltach; Gutach i. K. (1895).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlatterer August

Artikel/Article: [Vereinsausflüge im Winterhalbjahr 1911/12. 134-138](#)